

DEPV e.V. • Neustädtische Kirchstraße 8 • 10117 Berlin

Bundesministeriums für Wirtschaft und Ener-
gie (BMWE) sowie
Bundesministeriums für Wohnen, Stadtent-
wicklung und Bauwesen (BMWSB)
Per E-Mail an: Buero-IIA5@bmwe.bund.de

Neustädtische Kirchstraße 8
10117 Berlin

Fon 030 6881599-66
Fax 030 6881599-77
E-Mail info@depv.de

www.depv.de

6. Mai 2026

Stellungnahme DEPV zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Wärmeplanungsgesetzes (WPG)

Sehr geehrter Herr Klatt,
sehr geehrte Frau Wegner,
sehr geehrter Herr Charles,
sehr geehrter Herr Schäuble,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir danke Ihnen für die Möglichkeit, schriftliche Anmerkungen zum Gesetzesentwurf zur Änderung des Wärmeplanungsgesetzes (WPG) einreichen zu dürfen.

Generell begrüßen wir eine Vereinfachung der Wärmeplanung für kleine Kommunen und die Initiative, schneller mehr Klarheit in den Markt zu bringen, ob ein Wärmenetz geplant sein wird oder sich der Verbraucher für eine, im besten Falle erneuerbare, dezentrale Heizlösung entscheiden muss. Dies könnte weiteren Attentismus seitens der Verbraucher vermeiden. Jedoch ist auch wichtig zu betonen, dass Gebäude- und Wärmenetze im ländlichen Raum, wo sich zu meist die kleinen Kommunen befinden, nicht diskriminiert werden, da erst gar keine Prüfung erfolgt, ob ein Gebäude- oder Wärmenetz zur Wärmeversorgung geeignet sein könnte oder nicht. Gerade im ländlichen Raum werden Holzhackschnitzel, aber auch Holzpellets, zum Betrieb dieser Netze eingesetzt, wodurch das Potential der Holzwärme optimal ausgeschöpft werden kann und der regional verfügbare Rohstoff Holz in Gänze Verwendung findet.

In Bezug auf Wärmenetze mit einer Länge von über 50 Kilometern, in denen der Einsatz von fester Biomasse – also auch Holz – untersagt ist, halten wir dies für korrekturwürdig. Eine solche Begrenzung sollte im besten Fall abgeschafft werden. Wie die [Hochrechnungen des Pelletmarkts in Deutschland bis 2040](#) in der Grafik des Deutschen Pelletinstitut zeigen, die vor allem auf Daten des Rohstoffmonitorings von Mantau beruhen, ist das Potential für die Holzwärme noch groß. Von den jährlich über 21 Mio. Tonnen anfallenden Sägenebenprodukten und nicht-sägefähigem Rundholz werden aktuell nur etwas über 3,6 Mio. Tonnen genutzt. Die Sorge, dass dieses Potential durch zu viele lange Wärmenetze überspannt wird, kann

somit definitiv genommen werden. Hinzu kommt: Wird der Rohstoff knapper, so steigt der Preis und Kommunen sehen eher von einer Wärmeversorgung mit Holz ab. Hier wird der Markt den Einsatz des Heizens mit Holz regeln. Auch vor der Einführung der Begrenzung gab es nur wenige Überlegungen, so lange Netze mit Holz zu betreiben. Dass hierfür Pläne aus dem Boden schießen werden, halten wir für unwahrscheinlich. Eine Überregulierung ist hier nicht im Sinne der Entbürokratisierung, welche die Regierung anstrebt.

Holzwärme stellt nicht umsonst über 60 Prozent der Erneuerbaren Wärme und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Wärmewende.

Sollten hierzu Fragen oder Anmerkungen offengeblieben sein, wenden Sie sich gerne an mich.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Bentele
Geschäftsführer